

„AG Pränatale Psychologie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Von Ludwig Janus

Die Gründung einer „AG Pränatale Psychologie, Psychotherapie und Psychosomatik“ in der GAIMH ist die Konsequenz einer historischen Entwicklung. Geschichtlich haben die Pränatale Psychologie und die Bewegung für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit jeweils verschiedene Ausgangspunkte: die Wahrnehmung für die Erlebnisbedeutung von vorgeburtlichen und geburtlichen Erfahrungen wurde von einzelnen hierfür sensiblen Psychotherapeuten im Rahmen der Beobachtung im psychotherapeutischen Setting entwickelt, die in der „*International Society for Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine*“ ein Forum fanden; die Bewegung für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit hingegen entwickelte sich im sozialen Feld aus der Beobachtung der Belastungen in der kindlichen Entwicklung und der Entwicklung der Gesichtspunkte für eine Förderung der seelischen Gesundheit in der frühen Kindheit und der Vermeidung von Fehlentwicklungen. Die Pränatale Psychologie hatte einen introspektiven Hintergrund, basierte wesentlich auf Selbsterfahrung bis in die Erfahrungen vor und während der Geburt, während die Bewegung für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit auf klinischer und sozialer Beobachtung mit der Möglichkeit zu empirischer Forschung beruhte.

So war es natürlich, dass beide Ansätze in eigenen Gesellschaften ihr Forum für den wissenschaftlichen Austausch fanden, eben der ISPPM und der GAIMH. Im Laufe der Jahre begannen sich aber die Beobachtungsfelder anzunähern, und zwar deshalb, weil die Pränatale Psychologie sich zunehmend mit den Langzeitwirkungen und deren Nachweis beschäftigte, und die Bewegung für die seelische Gesundheit der Kinder zunehmend auch für die Wurzeln von seelischen und psychosomatischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen in der Zeit vor und während der Geburt sensibel wurde. Das fand auch darin seinen Ausdruck, dass einige Mitglieder der GAIMH auch Mitglied in der ISPPM waren und umgekehrt. Dieser Prozess der zunehmenden Annäherung der Beobachtungs- und Forschungsfelder findet seinen Ausdruck in der Gründung der „AG Pränatale Psychologie, Psychotherapie und Psychosomatik“ innerhalb der GAIMH und der kommenden gemeinsamen Tagung von GAIMH und ISPPM 2018 in Kreuzlingen.

Eine solche gemeinsame Tagung und eben die Gründung der „AG Pränatale Psychologie, Psychotherapie und Psychosomatik“ bieten die große Chance eines wechselseitig bereichernden Austausches der in den jeweiligen Gesellschaften gesammelten

Kenntnisse über die wichtigen Faktoren der frühen Entwicklung und die daraus folgenden Anregungen für die Prävention. Des weiteren bedeutet das Zusammenkommen von Wissenschaftlern, klinisch tätigen Psychotherapeutinnen und Fachkräften der Frühförderung mit ihrem jeweilig verschiedenen Erfahrungs- und Beobachtungshintergrund eine kreative methodische Herausforderung, die gerade in diesem Feld sehr wichtig und wechselseitig klärend ist. Beides hat große Potenziale für Entwicklung einer fundierten Psychologie, Psychosomatik, Psychotherapie und Prävention für die kindliche Entwicklung von Anfang an durch die großen transformativen Stufen der frühen Entwicklung von der Schwangerschaft, der Geburt, der Säuglingszeit bis in die frühe Kindheit.

Hilfreich für die wechselseitige Information von ISPPM und GAIMH können dabei das „*Lehrbuch der Pränatalen Psychologie*“, Mattes Verlag, Heidelberg, und das „*Positionspier der GAIMH*“, s. Webseite (unter „Publikationen“) sein.

September 2017

Erstes Arbeitstreffen

Ein erstes Arbeitstreffen findet an der 23. Jahrestagung der GAIMH am Morgen des 5. April 2018 in Kreuzlingen /Schweiz statt.

Mit einem Überblick über die Geschichte der pränatalen Psychologie, einer kurzen Einführung und einer Fallvignette soll eine Diskussion angeregt werden.

Leitung: Ludwig Janus und Antonia Stulz-Koller